

Inhalt

Kosmopolitisch und nationalistisch: Englisches Musikleben, englische Musik	11
1 Abseits des Kanons: Französische und englische Kammermusik vor 1900	21
1.1 „Popular Classics“: Kammermusik im Londoner Konzertleben	21
Eine germanophile Clique? Kammermusik aus England	26
Wagnerianer oder orthodox? Französische Annäherungen	31
1.2 Tableau der Moden: Französische Musik in London nach 1890	37
Eine zielgerichtete Unternehmung: Die Wolff Musical Union	39
Leicht und elegant? Stereotype Charakterisierungen französischer Musik	42
Akteure des Transfers: Anglo-französische Künstlernetzwerke	45
1.3 Klassizismus und Moderne: Die Etablierung Saint-Saëns' und Francks	48
„At least very near the classics“: Saint-Saëns	48
„Progressiver Akademismus“: Franck	54
2 Zwischen Konzertsaal und Salon: Orte der Rezeption Faurés	69
2.1 „À Londres c'est le rêve et la poésie“: Reaktionen von Skepsis bis Euphorie	72
Etablierung im Repertoire: Englische Kontakte und englische Interpreten	81
2.2 „Music of friends“: Salonmusik und das Spätwerk	87
3 Neue Töne: Die junge französische Generation in England nach 1900	97
3.1 Die Kampagnen zur Verbreitung von „modern French music“	97
„Risen against the Teutonic tyranny“: Die French Concerts in Manchester	106
Systematisch und beharrlich: Die Londoner Société des concerts français	111
3.2 Panorama der französischen Schule(n): Begegnungen und Urteile	136
„The Debussy cult is making great progress in this country“: Debussy	136
Intellekt und Emotion: Die Tradition d'Indys und Chausson	153
Atmosphäre und Effekte: Ravel und Schmitt	163
3.3 „Allied Music“: Fortgesetzte Förderung nach 1914	173
Auf Gegenseitigkeit beruhend? Englische Musik in Frankreich	191
4 Frankreichs Musik als Modell: Diskurse und Positionen	199
4.1 Vorträge und Publizistik: Protagonisten	199
„Am französischen Wesen...“: G. Jean-Aubry	201
„Liaison officer“ oder „banner-bearer“? Edwin Evans	204
Objektiver Kosmopolit: Michel-Dimitri Calvocoressi	210

4.2 Renaissance und Parteienstreit: Konstruktionen französischer Musik „Modern Classics‘: Französisches Repertoire in Kammermusikführern	212 223
4.3 „A splash of Gallic red“: Die Debatte über eine englische Nationalmusik Folksong und Tudor-Musik: Isolationisten „Not the method, but the motives“: Kosmopoliten Englisch, nicht national: Nationalismusskeptiker	225 232 235 240
5 Eine Blüte der Kammermusik: Konzertleben und englisches Repertoire	245
5.1 Neue Bühnen, neue Reihen: Kammermusik im Konzert, 1900–1920	245
5.2 Die „junge englische Schule“: Die Jahrgänge 1870–1895 in der Presse Eine genuin englische Form? Cobbetts Phantasy	254 260
6 Von Brahms zu Debussy? Kompositorische Auseinandersetzungen	265
6.1 Kammermusik nach der Jahrhundertwende: Vier frühe Karrieren „Brahms happily tempered with Faure“: Frank Bridge „Almost classical modernity“: John Ireland „The English Debussy“: Cyril Scott „Cosmopolitan fashions“: Eugene Goossens	268 268 283 295 311
6.2 „French fever“: Weitere Schüler Stanfords und andere Frankophile Späte französische Akzente: Verbindungen der älteren Generation	322 337
Zentrum der modernen Musik? London nach 1920	349
Quellen und Literatur	355
Archivmaterial	355
Notenausgaben	355
Zeitgenössische Periodika	356
Primärliteratur	357
Sekundärliteratur	369
Dank	383
Personenverzeichnis	385